



Auch in der G6hre sind zur Mobilen Museumsaktion am Wochenende besondere Attraktionen angesagt. Brillante dreidimensionale Alt-Jena-Szenen (im Bild: Marktplatz, Ausschnitt) zeigt das Kaiserpanorama. (Foto [2]: OTZ/D6obert)

Alltag der Jahrhundertwende soll auf dem Markt lebendig werden

Mobile Museumsaktion des Stadtmuseums am Wochenende

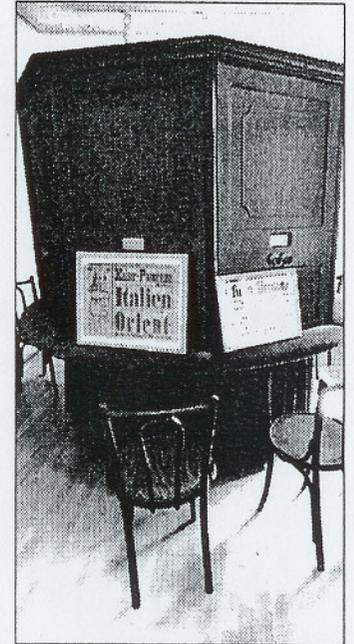
(OTZ/F.D.). „Geschichte zum Anfassen“ pur bietet die Mobile Museumsaktion des Stadtmuseums Jena und des Mercurius e. V. am Wochenende rund um den historischen Markt- platz. Eine der wichtigsten Zäsuren in der Stadtgeschichte, die Entwicklung Jenas zur modernen Industriestadt, soll damit im Jahr des 150jähri- gen Zeiss-Jubiläums, so Museums- direktor Holger Nowak, ihren Niederschlag finden. Was auf dem Markt mit Unterstützung des Landes und zahlreicher Sponsoren präsentiert wird, ist lebendige Alltagsgeschichte, so Projektleiterin Gabriele Schrei- er. Zahlreiche Handwerker der Stadt und des Umlandes wie Korb- macher, Zinngießer, Töp- fer, Schnitzer, Dachdecker, Schmied, Schumacher, Foto-

graf und Musikinstrumenten- bauer demonstrieren alte Handwerkstechniken, Arbeiter an der Drehbank und Glasblä- serei die Anfänge von Zeiss und Schott. Darüber hinaus stellen sich verschiedene Schulprojekte vor, eine Aus- stellung zum Brauwesen wird gezeigt, eine Modenschau und das Blumenröschen. Hotels be- reiten zeittypische Speisen in entsprechendem Ambiente zu, Jenaer Vereine komplettieren das Angebot. Die Abbe-Büch- erei versetzt gemeinsam mit dem DRK zurück in die Zeit des 1. Weltkrieges, als die Soldaten mit einer Feldbücherei versorgt wurden. Auf dem Parkplatz am Rathaus sind historische Fahr- zeuge zu bewundern.

Umrahmt wird diese „leben- dige Ausstellung“ von einem

umfänglichen Rahmenpro- gramm. Nach der Eröffnung am Sonnabend 11 Uhr durch Wis- senschaftsminister Dr. Gerd Schuchardt, Turmblasen und Salutschießen unterhalten die Spielleute e.V., das Blasorche- ster des Jenaer Glaswerke e.V. und die Sportschule das Publi- kum, „Edelvoice“ und das Sa- lonorchester Weimar am Nach- mittag, am Abend steht u. a. eine Dixieland-Session auf dem Programm. Am Sonntag spielt ab 11 Uhr das Zeiss-Sin- fonie-Orchester, Feuerweh- vereine führen historisches Lös- chgerät vor. Weitere Glanz- lichter setzen ab 14 Uhr die „Berliner Musenkinder“ mit einem Streifzug durch das Berli- ner Kabarett der „Goldenen Zwanziger“ und an beiden Ta- gen IMAGINATA-Aktionen.

Erstes Kino



In die Anfänge des Kin6s wird man beim Blick durch das Kai- serpanorama, eine Leihgabe aus Berlin, zur6ckversetzt.

OTZ 12.06.96



Noch blind sind die Linsen, die auf der Tretmaschine geschliffen werden. Gerhard Koutny zeigt der neunjährigen Claudia Hertel, wie die alte Schleifmaschine, die in der optischen Produktion verwendet wurde, funktioniert. Koutny war selbst 40 Jahre lang im Zeiss-Betrieb beschäftigt.
Foto: Glasser

Altes Handwerk und schöne Grafiken

Mobile Museumsaktion um den Hanfried war eine gelungene Aktion

■ Von Barbara Glasser

Jena. (tlz) „75! Zum Ersten, zum Zweiten und zum Dritten!“ Eine Grafik mit einer Lichtenhainer Ansicht wechselte den Besitzer. — So manches gute alte Stück kam am Sonnabend nachmittag bei der Versteigerung auf dem Markt unter den Hammer. Und Museumsdirektor Holger Nowak machte seine Sache gut als Auktionator. Er brachte etliche der Mehrfachstücke aus dem Museumsfundus an den Mann und die Frau. Das eingenommene Geld soll für Neuankäufe verwendet werden. Doch nicht nur die Käufer schöner Stücke aus der Zeit um die Jahrhundertwende kamen auf ihre Kosten.

■ Ein Markt der Jahrhundertwende zum Anfassen

Die mobile Aktion von Stadtmuseum und Mercurius e.V. war wie Jahrhundertwende zum Anfassen. Da war hier die Feldebücherei, mit der einst das DRK und Jenaer Lesehalle die Soldaten im ersten Weltkrieg mit Literatur versorgen. Dort zeigte Gerhard Koutny, wie einst bei Zeiss mit der sogenannten Tretmaschine Linsen geschliffen wurden. Zimmerer-Obermeister Gerhard Bamberg arbeitete an einem hölzernen Hand-

lauf für ein Treppengeländer. Hutmacher, Maskenhersteller, Spinnerinnen, Weber, Musiker und mehr war zu sehen. Viele konnten die Marktbesucher auch selber ausprobieren.

Pünktlich um 10 Uhr am Sonnabend hatten die Schützen vom Verein Erbkönig die Museumsaktion lautstark eingeschossen. Und Kulturminister Gerhard Schuchardt hatte das bunte Treiben eröffnet.

Neben den Handwerkern beteiligten sich auch Schüler an der Aktion: Aus dem Sportgymnasium kam eine Ausstellung mit historischen Flugobjekten und zur Geschichte des Sports. Schließlich waren einige Schautafeln der Gründung des Jenaer Fußballclubs gewidmet. Und das das Museum in der Göhre war für die historisch interessierten Gäste geöffnet. Am Kaiserpanorama konnten sie einen optischen Spaziergang durchs alte Jena und seine Umgebung machen.

„Die mobile Museumsaktion zur Jahrhundertwende war eine gelungene Veranstaltung. Das Publikum war begeistert“, sagte Museumspädagogin Gabi Schreier. Ob allerdings im nächsten Jahr eine neue Veranstaltung dieser Art aufgelegt werden kann, das vermochte sie noch nicht zu sagen. Aber: „Die Handwerker und Schausteller haben uns Mut gemacht. Sie würden wiederkommen.“



Es ist eine schwere Arbeit, so einen Handlauf für ein Treppengeländer herzustellen. Zimmerer-Obermeister Gerhard Bamberg zeigte sein Handwerk bei der Museumsaktion.
Foto: Glasser



So sah es aus, wenn in alten Zeiten Schafswolle zum Faden gesponnen wurde. Doris Schmidt, Freizeitlehrerin im Schullandheim „Stern“ und Dietlinde Zanke haben die Fertigkeiten der Urahnen bewahrt und zeigten zur „Mobilen Museumsaktion den staunenden Zuschauern ihr Können an originalen Spinnrädern.

(Foto: Thieme)

In der „guten Stube“ Gemütlichkeit wie vordem zur Jahrhundertwende

Begeisterte Jenaer zur zweitägigen „Mobilen Museumsaktion

(OTZ/L. Th./F.D.). Museumsdirektor Holger Nowack - angeht im dunklen Anzug in der Mode der Jahrhundertwende - war gestern abend zufrieden. Zahlreiche Besucher statteten dem über zwei Tage währenden bunten Treiben der „Mobilen Museumsaktion“ einen Besuch ab und waren begeistert. Es ging ruhig zu, ohne den sonst üblichen Verkaufstrubel, es war gemütlich wie im Jena der Jahrhundertwende, konstatierte Holger Nowack. Die weit gefächerte Thematik reichte von Zeiss in Jena bis zu „Omas großer Wäsche“ mit Zuber, Waschbrett und Holzkohle-Bügeleisen. Unter den eher unscheinbaren Exponaten der Museumsaktion befand sich eine aus der ehemaligen Stadtbrauerei gerettete alte, aber

noch funktionstüchtige Bierabfüllmaschine. Auch eine Schau von Motorrad- und Auto-Oldtimern der 20er Jahre und deren anschließende Rundfahrt durch die Innenstadt hatte viele begeisterte Zuschauer. Den ersten Preis gewann dabei Karsten Briehe aus Apolda für seine 2-PS-Maschine, hergestellt 1924 bei der Köln-Lindenthaler Metall AG.

Dazu gab es Musik, Puppenspiel, Gaukler erfreuten die Besucher. Selbst Thüringens Wissenschaftsminister Dr. Gerd Schuchardt stattete dem fröhlichen Treiben einen Besuch ab. Sein Ministerium hatte das aufwendige Spektakel mit rund 50 Prozent gesponsert, weiteres Geld kam von der Stadt Jena und von anderen großzügigen Spendern. Schuchardt bestätig-

te, daß die Aktion eine gelungene Sache war, durch solche auserlesenen Veranstaltungen rücke Jena bundesweit in das Gesichtsfeld einer großen Öffentlichkeit.

Manch gute Doublette aus dem Fundus des Stadtmuseums ging am Sonnabend nachmittag bei zwei Versteigerungen an interessierte Besucher der Museumsaktion über. Vor allem Grafiken des 19. Jahrhunderts mit schönen Stadtansichten, aber auch Ansichtskarten und Unterwäsche aus Omas Zeiten bot Auktionator Holger Nowack an - für einen guten Zweck: Aus den Einnahmen kann das Museum neue Ankäufe tätigen. Der Erfolg dieser Museumsaktion läßt darauf hoffen, daß diesem gelungenen Spektakel weitere folgen.

Zahlreiche Besucher zur „Mobilen Museumsaktion“ in Jena

Altstadt verwandelte sich in Jahrmarkt der Jahrhundertwende

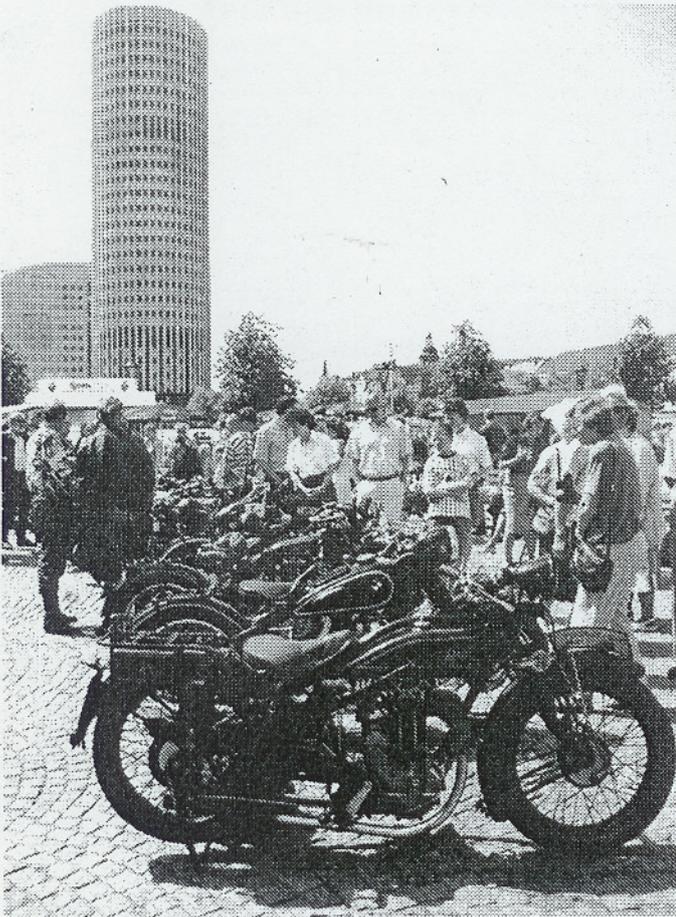


Buntes Treiben wie vor hundert Jahren herrschte am vergangenen Wochenende in Jena Innenstadt. Viele Besucher waren gekommen, um an den verschiedenen Ständen der alten Gewerke zu staunen oder in historischen Fahrzeugen eine Runde zu drehen. Nicht fehlen durften natürlich die Feuerwehren, wie hier die Freiwillige Feuerwehr Lobeda beim „Löschen“ der etwas anderen Art. Foto: Jecke

19.6.96

Die Zeit zurückgedreht

Jahrhundertwende-Treiben auf dem Jenaer Markt



Die Oldtimer-Parade, insbesondere die alten Motorräder, fanden auf dem Marktplatz zahlreiche Liebhaber.

Foto: AA/Koppe

Jena (AA/clk). „Zurück zur Tretmaschine, die Handwerks-Jahrhundertwende“ hieß es am vergangenen Wochenende auf dem Jenaer Markt. Bei der zweitägigen Museumsaktion fanden zahlreiche Besucher zahlreiche Besuche einer Modenschau mit „Edelbestaunenswerte Attraktionen von Musik, Tanzdarbietungen, Gauklern, Hutmachern, Maskenherstellern und Darstellungen. Eine Versteigerung brachte so manches (Museums-)Stück unter den Hammer. Vor allem alte Graphiken des 19. Jahrhunderts, Ansichtskarten oder auch die Unterwäsche aus Omas Kommode und vieles mehr gingen Museumsdirektor und Auktionator Holger Novak gut von der Hand.

Eine Schau alter Motorräder und Oldtimer der 20er Jahre und ihre Rundfahrt durch die Innenstadt fand großen Anklang bei den vielen Besuchern. Nach schwieriger Entscheidung wurde Karsten Briehne mit seiner 2-PS-Maschine aus dem Jahre 1924 als glücklicher Sieger gekürt.

Zahlreiche Vorführungen, wie das Optischleifen an einer

Zurück zur Tretmaschine, die Handwerks-Jahrhundertwende“ hieß es am vergangenen Wochenende auf dem Jenaer Markt. Bei der zweitägigen Museumsaktion fanden zahlreiche Besucher zahlreiche Besuche einer Modenschau mit „Edelbestaunenswerte Attraktionen von Musik, Tanzdarbietungen, Gauklern, Hutmachern, Maskenherstellern und Darstellungen. Eine Versteigerung brachte so manches (Museums-)Stück unter den Hammer. Vor allem alte Graphiken des 19. Jahrhunderts, Ansichtskarten oder auch die Unterwäsche aus Omas Kommode und vieles mehr gingen Museumsdirektor und Auktionator Holger Novak gut von der Hand.

Doch wie von Geisterhand war das alles am Sonntag schon verschwunden. Was noch blieb, waren die gelungenen Aufführungen auf der großen Bühne und natürlich die geöffneten Museen - aber wer nicht am Samstag schon Zeit hatte, fand vom bunten Markttreiben der Jahrhunderte nichts mehr vor.

waren doch Speisen- und Getränkeversorgung sehr „von heute“. So mancher Besucher zog denn auch enttäuscht wieder von dannen, ihn konnten auch die gelungenen Vorführungen der Feuerwehr mit ihrer Jahrhundertwende-Technik nicht mehr entschädigen.